FileNr:22|id:67C0-J7S1-DY2B-S3WT-00000-00|date:2023-01-20|source:Welt|title:Wem dient die Schuldenuhr?

#######DONT CHANGE THE ABOVE############

Die Zahlen auf der Info-Tafel vor der Uni sind falsch. Jetzt wird Kritik laut Sie steht gut sichtbar vor der Universitaet Hamburg an der Edmund-Siemers-Allee: Die Schulden- und Vermoegensuhr, die die Fachschaftsraetekonferenz (FSRKund der Allgemeine Studierendenausschuss AStA nach einer Aktionswoche gegen Einsparungen der oeffentlichen Hand, wissenschaftlich als Austeritaetspolitik bezeichnet, einst aufgestellt hatten. Sie soll den Schuldenstand der Stadt Hamburg und den gemeinsamen Reichtum der reichsten Hamburger anzeigen.

Peinlicherweise verbreite die Uhr jedoch Fake News und das seit Jahren an einem der prominentesten Plaetze der Universitaet, fand jetzt mit Bernd Lucke ein ebenso bekannter wie umstrittener Professor der Uni heraus. Lucke war nach seinem beendeten politischen Engagement fuer die von ihm gegruendete AfD wieder an seinen Lehrstuhl fuer Volkswirtschaftslehre an die Uni Hamburg zurueckgekehrt und kritisiert an der Schulden- und Vermoegensuhr nun, dass diese keine serioese wissenschaftliche Publikation sei, denn keine der von ihr angezeigten Zahlen wuerden einer Ueberpruefung standhalten. Wenn man den Zahlen Glauben schenken duerfte, haette die arme Hansestadt rund 49 Milliarden Euro Schulden mit einem Zuwachs von 71 Euro pro Sekunde, waehrend die zehn Prozent reichsten Hamburger mit einem Vermoegen von rund 228 Milliarden Euro wie die Made im Speck leben - und natuerlich jede Sekunde reicher werden, naemlich um angeblich 254 Euro, schreibt Lucke. Nach offiziellen Daten des Statistischen Bundesamtes hat die Hansestadt aktuell 33,2 Milliarden Euro Schulden. Dazu zaehlt das Bundesamt neben dem Kernhaushalt auch andere Schulden der Stadt, beispielsweise fuer oeffentliche Unternehmen. Ende 2021 hatten die Schulden bei 35 Milliarden Euro gelegen. Es stimme also nicht, dass die Schulden der Stadt mit jeder Sekunde wachsen, so Lucke, der an der Uni auch Seminare zur Staatsverschuldung gibt. Die Rechnung von Fachschaftsraetekonferenz und AStA zur Ermittlung des Reichtums der reichsten Hamburger bezeichnet er als zweifelhaftes Ergebnis. FSRK und AStA hatten im Jahr 2018 selbst in ihren Reden zur Enthuellung der Schuldenuhr von den Schwierigkeiten bei ihren Berechnungen gesprochen. Es gaebe nur wenige Datensaetze zu den Vermoegen, daher habe vieles geschaetzt werden muessen. Auf eine aktuelle Anfrage von WELT hat der AStA, der inzwischen fuer die Schuldenuhr zustaendig ist, auch nach laengerem Warten nicht geantwortet. So ist zum Beispiel nicht klar, warum die Schuldenuhr inzwischen das Schuldenwachstum mit 71 Euro je Sekunde angibt. 2018 waren es noch 70 Euro.Eine Schulden- und Vermoegensuhr an der Universitaet gibt es seit dem Jahr 2011. Der damals neue Senat unter Scholz begann damit, seinen ersten Haushalt aufzustellen, und ploetzlich standen Kuerzungen im Etat der Wissenschaftsbehoerde im Raum. Die Universitaeten der Stadt machten mobil, um gegen Einsparungen in ihren Etats zu kaempfen. Der Fachschaftsrat der Erziehungswissenschaften lud zur Kundgebung gegen die befuerchteten Kuerzungen und enthuellte dabei die Uhr, die deutlich machen sollte, dass es in der Stadt nicht an Geld fuer Bildung mangele, dass die Verteilung der Vermoegen das Problem sei. Damals wuchsen die Staatsschulden um 23 Euro in der Sekunde.Die Uhr wurde immer wieder Ziel von Vandalismus, bis sie schliesslich abbrannte und abgebaut wurde. 2018 dann errichteten FSRK und AStA die Uhr wieder neu. Eigenartigerweise, so Lucke, stelle die Uhr den Schulden der oeffentlichen Hand das Vermoegen von Privatleuten gegenueber. Das hat natuerlich einen politischen Subtext, fuer den die Hamburger Universitaet offenbar freiwillig als Bannertraeger fungiert, kritisiert der Volkswirt und wirft der Exzellenzuniversitaet vor, fuer Vulgaermarxismus zu werben.Richtiger sei es, so Lucke, einem Schuldenstand das entsprechende Vermoegen gegenueberzustellen - also nicht das der reichsten Hamburger, sondern das der Stadt. Dieses, so der Professor, beliefe sich ohne den Wert der Immobilien auf 19 Milliarden Euro. Eigentlich jedoch wuerden Staatsschulden mit zu erwartenden Steuereinnahmen gegengerechnet. Er erklaert: Wenn ein Staat Schulden aufnimmt, dann wollen die Glaeubiger wissen, ob der Staat in der Zukunft genug Steuereinnahmen erzielt, um Zins und Tilgungszahlungen leisten zu koennen. Das Vermoegen des Staates werde zu diesem Zweck nicht herangezogen. Und schon gar nicht das private Vermoegen. Es sei unverstaendlich, dass man dieses einfache Wissen an einer Exzellenzuniversitaet ignoriere.Ein Sprecher der Universitaet erklaerte auf Anfrage, die Aufstellung der Schuldenuhr liesse sich auf eine studentische Initiative zurueckfuehren. Sie Uni sei nicht zustaendig fuer die inhaltliche Gestaltung beziehungsweise Richtigkeit der Angaben der Schuldenuhr....

Fokus Deutschland

Warnend-Negativ